



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Uwe Eichelberg (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Der Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr

Ausbau der A23 und A7

1. Welche Maßnahmen sind bisher planerisch und antragsgemäß zum sechsspürigen Ausbau der Autobahnen A7 zwischen Hamburg und Bordesholm und A23 zwischen Hamburg und Pinneberg eingeleitet worden?

Mit Schreiben vom 14.03.2000 und 25.07.2001 hat das Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr die Maßnahmen "6-spüriger Ausbau der A 7 zwischen Landesgrenze und Autobahndreieck Bordesholm" und "6-spüriger Ausbau der A 23 zwischen Landesgrenze und Anschlussstelle Pinneberg-Nord" für die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes als neue Projekte angemeldet.

Mit Schreiben vom 16.10.2001 hat das Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr beim BMVBW die Aufnahme des Projektes "6-spüriger Ausbau der A 7 zwischen Landesgrenze und Autobahndreieck Bordesholm" als Pilotprojekt für den Ausbau im Rahmen des sogenannten "6-er Modells" angemeldet.

In der Pressekonferenz am 19.10.2001 hat Bundesverkehrsminister Bodewig das Programm "Bauen jetzt - Investitionen stärken" bekannt gegeben. Der Ausbau der A 7 ist Bestandteil dieses Programms. Noch in diesem Jahr werden die Ausschreibungsunterlagen für die Vergabe der Konzession erarbeitet.

2. Wie waren die Ergebnisse aus dem Versuch der vorübergehenden Nutzung der Standstreifen (Stauvermeidung etc.)?

Die Standstreifenfreigabe wurde als Pilotversuch nur auf der A 7 jeweils in Fahrtrichtung Norden in den Bereichen Landesgrenze bis AS Quickborn und AS Neumünster-Süd bis AD Bordesholm an Freitagen (11.00 Uhr bis 20.00 Uhr) und Samstagen (6.00 Uhr bis 19.00 Uhr) in der Zeit vom 6. Juli bis 1. September 2001 durchgeführt.

Der Verkehrsablauf auf der A 7 war geprägt durch eine bessere Verkehrsqualität bei höherem Geschwindigkeitsniveau, trotz zu den Vorjahren vergleichbarer absoluter Verkehrsbelastungen sind gravierende Staus ausgeblieben.

Die Verkehrssicherheit hat sich nicht negativ verändert. Der Pilotversuch erreichte nach kurzer Eingewöhnungsphase hohe Akzeptanz.

Die größte Nutzung der Standstreifen ergab sich jeweils an den Freitagen.

3. Wie hat sich die Unfallhäufigkeit in den Ferienmonaten im Vergleich zu den Vorjahren entwickelt?

Die Unfallsituation auf den Streckenabschnitten der A 7 während des Pilotversuchs in 2001 stellt sich wie folgt dar:

- 4 Unfälle mit leichtem Sachschaden
- 3 Unfälle mit schwerem Sachschaden
- 3 Unfälle mit Personenschäden

Davon Unfälle im Zusammenhang mit der Standstreifenfreigabe

- 1 Unfall mit leichtem Personenschaden (Kollision Pkw mit Lkw beim Auffahren auf die Autobahn)
- 1 Unfall mit leichtem Sachschaden (Bake beim Einfahren beschädigt)

Ein Vergleich mit den Unfallzahlen der Vorjahre für diese Streckenabschnitte der A 7 ist nicht möglich, da eine detaillierte Auflistung der Unfälle bezogen auf die einzelnen Streckenabschnitte nur über eine zusätzliche Erhebung ermöglicht werden kann.